

Duret, die Dorffomödianten durch die Wahrheit der Komik des Künstlers Biard, der selbst der Primadonna den Spiegel vorhält, besonders ansprechen. Glaize's heilige Elisabeth von Ungarn, ein Genrefstück im Großen, Drossing's Orpheus und Gurydice, wie la Bouère's Palast von Karnak mit seiner afrikanischen Beleuchtung sind neben den genannten die Hauptbilder des ersten Raumes. Im nächsten gebührt H. Bernet's Judith die Krone; neben ihr verdient die Aquarellarbeit Fabey's d. Ä. Anerkennung (Nr. 83), ein Miniaturbild im Großen, Léon Fleury's süd-französische Landschaft (Nr. 53) und mehrere zarte Sculpturen volle Beachtung. Gros-Glaude's, ein inniges Studium der Niederländer verrathender Toast auf die Weinlese und Rioult's badende Mädchen laden uns im letzten Salon zum Verweilen ein.

Die Gallerie ist mit Ausnahme des Montags täglich unter den bereits erwähnten Bedingungen für Fremde, Sonntags von 10—4 Uhr für das größere Publikum geöffnet.

Wenden wir uns jetzt von den Producten des Friedens, „denn auch der Krieg hat seine Ehre,“ zu dem neben der Kirche St. Thomas d'Alquin (Faubourg St. Germain) in einem Kloster der Feuillants gelegenen

Musée d'Artillerie,

einer reichen Sammlung alter und neuer Schuß- und Fechtwaffen und kriegswissenschaftlicher Instrumente, in mehrfacher Beziehung dem historischen Museum in Dresden verwandt, doch nicht so reich in alten Waffentrümmern von geschichtlichem Interesse. In der langen Halle des Erdgeschosses führt eine eiserne aufgehängte Kette das Datum 1683 und soll bei der damaligen Belagerung Wiens zur Sperrung der Donau gebiegt haben; da aber die ächte Kette im Wiener Zeughause aufbewahrt wird, so muß hier ein Irrthum vorwalten. Dabei liegen merkwürdige Geschützrohre, Nr. 2501—5 geschmiedete Bombarden, im J. 1422 bei der Belagerung von Meaur zurückgelassen, Nr. 2520—21 türkische bronzene Rohre, Nr. 2540—44 bei St. Jean d'Ulloa eroberte und Nr. 2549 ein sächsisches Rohr aus dem J. 1523 mit deutschem Reimspruch des Gießers. In dem Seitensaale sind die Geschütz- und Bespannungsmodelle, wie Schießgewehrproben der Artilleriecorps aller europäischen Staaten übersichtlich aufgestellt. Im oberen Stock treten wir zuerst in den

Saal des Armures,

mit Fahnen, Trophäen und den Bildern berühmter Kriegshelden geschmückt. In Mitte des Saales stehen vollständige Ritter-Rüstungen, darunter Nr. 49 die Karl Gustav's von Schweden, Nr. 32 eine sehr werthvolle aus dem 16. Jahrhundert, Nr. 28 die Franz I., die er in der Schlacht bei Pavia getragen haben soll. Zu Füßen des Rosses stehen Nr. 187—189 und 234 die Helme Heinrich's II., Ludwig's d. Heil.,